



Unsere Konzeption...

I. Leitbild

Die DRK-Kita „Piffikus“ steht Kindern aller Nationalitäten und auch Kindern mit einer Behinderung offen.

Unsere Kita bietet dem kleinen Kind einen geschützten Raum, sich individuell, seinem Alter, Entwicklungsstand, seinen Begabungen, Neigungen und seinen Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln.

Das Kind soll in seinen Basiskompetenzen gefördert werden, dass es sowohl in den intellektuellen und motorischen Fähigkeiten, als auch in den sozialen Kompetenzen zu einem Menschen heranreifen kann.

Die Grundlagen unserer Arbeit sind auf der einen Seite die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes, als auch der pädagogische Hintergrund des Situationsorientierten Ansatzes.

Wir orientieren uns an den Rotkreuz-Grundsätzen, die wir als Grundlage unserer täglichen Arbeit voraussetzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einigkeit und Universalität.

Wir helfen den Kindern dabei, sich selbst und ihre Stärken zu entdecken.
In jedem Kind steckt ein Piffikus!

II. Rahmenbedingungen

Rechtliche Grundlagen

Wir sind eine sogenannte Kleine Kindertagesstätte im Sinne des § 1 Abs. II Nr. 2 KitaG.

Die gesetzliche Grundlage für den Betrieb der Kita „Piffikus“ in Rehburg bilden das niedersächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (KiTaG) zusammen mit der 1. und 2. Durchführungsverordnung KiTaG und dem achten Buch des Sozialgesetzbuches „Kinder -und Jugendhilfe“ (SGB VIII).

Darüber hinaus orientieren wir uns als Team am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen und den dazu gehörenden Handlungsempfehlungen.

Aufsichtsbehörde ist das Niedersächsische Landesjugendamt in Hannover, welches unter anderem die Betriebserlaubnis erteilt.

Lage und Entstehung der Einrichtung

Die Kita befindet sich in Rehburg, einem Ortsteil der Stadt Rehburg-Loccum, Weidendamm 15a.

Die Stadt Rehburg-Loccum liegt im Landkreis Nienburg in der wunderschönen, ländlichen Region in der Nähe des Steinhuder Meer. Die Kinder leben überwiegend in den Orten Rehburg, Bad Rehburg, Loccum, Winzlar und Münchehagen. Die Einrichtung wird auf Grund des wachsenden Bedarfs an Betreuungsplätzen für unter 3-jährige Kinder in der Stadt Rehburg-Loccum neu eröffnet.

Träger

Träger der Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Nienburg/Weser e.V., ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Nienburg/Weser, Moltkestr. 30. Näheres zum Träger erfahren Sie unter www.drk-nienburg.de.

Platzkapazitäten

In der Kita „Pfiffikus“ werden 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren von einer ausgebildeten und staatlich anerkannten Erzieherin und einer erfahrenen Zweitkraft betreut. Außerdem steht uns eine Vertretungskraft zur Verfügung. Kinder unter einem Jahr können nach Absprache und Einzelfallprüfung aufgenommen werden.

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Kita ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet.

Jedes Kind, aber auch die Mitarbeiter brauchen Erholung. Deshalb schließen wir für bestimmte Zeiten.

In den niedersächsischen Sommerferien ist die Einrichtung für 3 Wochen geschlossen.

In den niedersächsischen Weihnachtsferien ist die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. An Brückentagen kann die Einrichtung nach vorheriger Abstimmung mit den Eltern geschlossen werden.

Anmeldung der Kinder

Nach telefonischer Absprache besteht die Möglichkeit, bei einem persönlichen Gespräch die Einrichtung kennen zu lernen. Sie erhalten auf Wunsch weitere Informationen sowie die Anmeldeunterlagen.

Qualitätssicherung

In den wöchentlichen Dienstbesprechungen und Verfügungszeiten arbeiten wir an pädagogischen Themen, dokumentieren unsere Arbeit, erfassen Entwicklungsberichte und bereiten pädagogische Angebote vor. Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen

Bei Bedarf stehen wir der Zusammenarbeit mit bestimmten Institutionen offen gegenüber, z.B. Landkreis, Frühförderung, Erziehungsberatungsstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, anderen Kindertageseinrichtungen. Die Fachberatung stellen wir insbesondere durch die Zusammenarbeit mit anderen, benachbarten DRK-Verbänden, sicher.

Räumlichkeiten

Die Räume der Einrichtung befinden sich in einem ehemaligen Diakoniegebäude mit Außenbereich. Das Außengelände zum Spielen und Bewegen beträgt rd. 120 Quadratmeter.

Innen gibt es zwei Gruppenräume, eine große Küche, ein Büro/ Mitarbeiterraum, ein großes Badezimmer mit Wickelanlage, einer Toilette für die Kinder, ein Waschbecken und eine behindertengerechte Dusche. Weiterhin findet man ein WC für Mitarbeiter und Gäste.

Auf dem Flur befinden sich die Garderoben für die Kinder und eine Pinnwand für Infos.

Die beiden Gruppenräume sind aufgeteilt in einen Raum für ruhige Aktivitäten, wie z.B. Vorlesen, Bilderbücher angucken, Kuseln/Ausruhen, ruhige Spiele am Tisch, evtl. Schlafen.

Der andere Raum lädt ein zum Essen, Morgenkreis durchführen, Basteln, Bauen, Bewegen, Spielen in der Puppenecke.

Ausstattung der Gruppenräume

Die Gruppenräume sind kind- und altersgerecht ausgestattet. In einem Gruppenraum befindet sich eine Matratze, die zum Bücherangucken, Vorlesen, Singen, leisem Musikhören, Kuscheln, Träumen und Ausruhen dient.

Weiterhin findet man dort ein oder mehrere Bettchen, falls es Kinder gibt die schlafen müssen.

In dem Raum befindet sich u.a. auch ein kleiner Tisch, an dem ruhige Spielaktivitäten stattfinden können. Dieser Raum wird nicht zum Toben benutzt.

Im anderen Gruppenraum befinden sich mehrere Tische zum Essen und Basteln, eine Puppenecke, eine Bauecke auf einem Podest, mehrere niedrige Raumteilregale, in dem das Spielmaterial aufbewahrt wird. Auf dem Podest findet der Morgenkreis statt.

Im großzügigen Badezimmer befindet sich die große Wickelanlage (ein großer Wickeltisch mit Treppe und Schubladen für die Wickelutensilien), eine Toilette und ein niedriges Waschbecken.

Im Regal befinden sich die Eigentumsboxen für die Kinder (Wechselwäsche, Windeln usw.).

Im Badezimmer finden neben Wickeln und Händewaschen auch Angebote mit Wasser, Matsch u.a. statt.

In der großzügig geschnittenen Küche steht eine Küchenzeile zur Zubereitung des Frühstücks und evtl. Babynahrung zur Verfügung.

Die Möbel für die Kinder sind altersgerecht und auf die Körpergröße abgestimmt.

Es gibt ausreichend Platz, um den Bewegungsdrang auszuleben.

Spielmaterial

Wir bieten dem Kind ausreichend, vielfältiges, hochwertiges und unterschiedliches Spielmaterial zur Verfügung. Hierbei achten wir darauf, dass es altersgerecht ist und den verschiedenen Entwicklungsstufen entspricht. Unter anderem bieten wir den Kindern Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch an, wie etwa Rührschüsseln, Töpfe, Rührlöffel, Kellen, alte Handys, Taschen, Körbe. Wir stellen sichere Spielzeuge aus verschiedenen Materialien zur Verfügung: aus Holz, hochwertigem Kunststoff oder Metall. Das Spielmaterial ist fantasieanregend, fördert die Grob- und Feinmotorik und den kognitiven Bereich. Selbstverständlich achten wir darauf, dass keine verschluckbaren Kleinteile herumliegen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nicht reizüberflutet sind durch ein Überangebot an Spielmaterial. Deshalb tauschen wir das Material regelmäßig aus, damit das Kind neue Impulse und Interesse bekommt. Und wir sagen „Weniger ist mehr“!

III. Die pädagogische Arbeit

Situationsorientierter Ansatz

Die pädagogische Arbeit im Pfiffikus ist an den Situationsorientierten Ansatz angelehnt. Die aktuellen Lebenssituationen und die Umwelt der Kinder sind ausschlaggebend für unsere Arbeit.

Der Situationsorientierte Ansatz (nach Armin Krenz) geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Sprechen, Malen, Spielverhalten, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erlebnissen und Erfahrungen resultieren, dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung des Situationsorientierten Ansatzes, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. In Kindergärten und Tagesstätten, die

nach diesem Ansatz arbeiten, stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Erziehern in Projekten thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder über den Urlaub, werden praktische Beispiele dafür gesucht, Lieder zum Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen, Märchen und Geschichten zu Thema werden erzählt – und somit werden die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder spielerisch verarbeitet. Dadurch, dass die Erfahrungen der Kinder die Themen im Kindergarten bestimmen, sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden. Nicht die Sichtweise der Erwachsenen ist der Ausgangspunkt der frühpädagogischen Arbeit. Dies bedeutet, dass wir unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht etwa an einem starren Erziehungsplan festhalten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar. Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien spontan auf und entwickeln sie mit den Kindern gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

Durch die Arbeit mit dem Situationsorientierten Ansatz und dem damit verbundenen Partizipationsgedanken entstehen unsere Projekte.

Eingewöhnung

Das kleine Kind erlebt einen neuen, aufregenden Lebensabschnitt, wenn es zu uns in die Kita kommt. Somit macht es wahrscheinlich die erste Trennung von seinen Eltern bzw. engen Bezugspersonen von zu Hause durch.

Uns ist es sehr wichtig, dass das Kind eine stabile und sichere Bindung zu seinen Bezugspersonen erlebt, denn nur kann es zu den weiteren Bezugspersonen in unserer Einrichtung eine positive und stabile Bindung aufbauen.

Es erfährt in der Kita einen Ort der Sicherheit, Ordnung und Geborgenheit.

Durch das Urvertrauen, welches das Kind entwickelt, kann es mit Neugier seine neue Umgebung erforschen und erkunden. Es wird sich dem Neuen vertrauensvoll hingeben (Explorationsverhalten).

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Diese beginnt bereits mit dem Aufnahmegespräch zwischen den Eltern/familiären Bezugspersonen und den Mitarbeiter(n)/innen.

Die Eltern/familiäre Bezugspersonen bringen das Kind zu diesem Termin mit in die Einrichtung, damit es in ungezwungener Atmosphäre schon mal die Einrichtung und Mitarbeiter „beschnuppern“ und kennenlernen kann. Wenn die Eingewöhnung beginnt, bringen die Eltern die persönlichen Dinge für das Kind mit, welche auf der Liste stehen. Eine Bezugserzieherin nimmt die Bezugsperson und das Kind in Empfang.

In den ersten 3 Tagen kommt die Bezugsperson mit dem Kind für 1-2 Stunden in die Kita, ohne dass es zu einer Trennung kommt. Es sollte möglichst eine feste familiäre Bezugsperson, max. zwei, die Eingewöhnung mit durchleben, damit das Kind nicht überfordert wird.

Die Bezugserzieherin nimmt langsam Kontakt zum Kind auf. Sie ist auch im Kontakt mit der Bezugsperson. So kann das Kind beobachten, dass eine gute Basis besteht und kann sich vertrauensvoll der Bezugserzieherin nähern.

Die familiäre Bezugsperson setzt sich hin und beobachtet das Kind in seiner Situation.

Sie hält sich zurück und ist ausschließlich für das eigene Kind da. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind mit Ruhe und Geduld, zeigt ihm Geborgenheit und achtet auf die Signale.

Wenn die Bezugserzieherin und das Kind eine erste Bindung aufgenommen haben, so kann in der

Regel am 4. oder 5. Tag ein erster Trennungsversuch unternommen werden.

Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt für einige Minuten den Raum.

Die Trennungsdauer wird von Tag zu Tag verlängert. Sobald sich das Kind von seiner Bezugserzieherin trösten und beruhigen lässt kann man davon ausgehen, dass die erste Bindung gesichert ist. Wenn die Bezugsperson wieder in den Raum kommt ist die Eingewöhnung für diesen Tag beendet. Das Kind darf nach Hause gehen.

Die gesamte Eingewöhnung dauert in der Regel bis zu vier Wochen. In dieser Zeit muss eine Bezugsperson schnell erreichbar sein und das Kind im Notfall abholen können.

Diese Zeit ist eine Regelzeit. Es kann auch länger, aber auch kürzer dauern.

Bitte genug Zeit einplanen, damit Sie nicht unter Druck geraten. Denn das Kind bemerkt den Druck und dann kann es Rückschritte und Schwierigkeiten geben!

Die Eingewöhnung ist von Kind zu Kind individuell durchzuführen.

Wir gewöhnen in der Regel zwei neue Kinder gleichzeitig ein.

Nach ca. zwei Wochen können die nächsten beiden Kinder eingewöhnt werden.

Diese Regelung bringt erfahrungsmäßig wenig Druck und Stress, sowohl bei den Kindern, als auch Mitarbeitern.

Während der Eingewöhnungszeit stehen wir als Gesprächspartner und Berater bei Fragen, Sorgen und Anliegen zur Verfügung.

Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und als ergänzende Bindungsperson für Ihr Kind.

Wir als Mitarbeiter sind Vorbild für das Kind: wir sind zuverlässig, berechenbar, durchschaubar, ehrlich, authentisch, Sprachvorbild, Beziehungsvorbild, Vorbild im Umgang mit den Mitmenschen, Tieren, der Natur und den Materialien.

Tagesablauf

Wir leben einen rhythmisierten Tagesablauf. Das heißt, dass wir in der Regel die Aktionen und Tätigkeiten zur gleichen Zeit durchführen. Neben einer sanften Eingewöhnung und einer guten Bindung zur neuen Bezugserzieherin ist ein geregelter Tagesablauf sehr wichtig. In diesem und den ständigen Wiederholungen und Ritualen erfährt das Kind Sicherheit, Ordnung und Vertrauen. Nur so kann es sich wohlfühlen und seine Umgebung angstfrei kennenlernen und erforschen und neue Fähigkeiten entwickeln.

Es braucht sich nach einer kurzen Zeit keine Gedanken mehr über die Abläufe im Tagesablauf zu machen und z.B. immer fragen, wann es abgeholt wird.

Ein Tagesablauf gibt dem Kind aber auch Freiräume, die von ihm selbst bestimmt gestaltet werden. Jedes Kind hat seinen individuellen Rhythmus, seine Phasen der Ruhe und Geborgenheit und auf der anderen Seite die Phasen der Aktivität und Bewegung und sein Bedürfnis nach Essen, Trinken und Schlafen.

Der Tag beginnt morgens ab 7:00 Uhr mit dem Bringen und Ankommen der Kinder.

Es findet ein kurzes Übergabegespräch zwischen den Eltern und Mitarbeitern statt.

Zunächst kann das Kind in der Freispielzeit das tun, was es möchte, zum Beispiel Spielen, Bücher angucken, kuscheln, oder sonstige Angebote wahrnehmen.

Das anschließende gemeinsame Frühstück stärkt nicht nur die einzelnen Kinder, sondern auch die Gemeinschaft.

Danach findet der Morgenkreis statt.

Nach dem Morgenkreis findet die Wickel- und Pflegezeit statt. Parallel können die Kinder in der nächsten Freispielzeit spielen.

Wenn alle Kinder fertig sind räumen wir gemeinsam auf und gehen in den Garten oder spazieren.

Nach dem Aufenthalt im Freien gehen wir reim und nehmen eine Zwischenmahlzeit ein.

Zum Schluss bilden wir einen kurzen Abschlusskreis.

Danach werden die Kinder abgeholt.

Pflege/ Wickeln

Die Pflege/ das Wickeln nimmt einen wesentlichen Teil im Tagesablauf ein. Wir achten auf eine liebevolle, respektvolle und achtsame Pflege des Kindes. Diese Zeit wird von den Mitarbeitern für jedes Kind ganz bewusst genutzt, um die Bindung zu stärken, denn das Kind bekommt in dieser Zeit eine intensive Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit von dem/der jeweiligen Mitarbeiter/in. Zur Pflege gehört das Aussuchen und Wechseln der Windel oder der Toilettengang, sowie das An- und Ausziehen. Das Kind wird altersentsprechend in diese Tätigkeiten mit einbezogen. Es werden kleine Rituale gepflegt. Außerdem kann das Kind die Treppe zur Wickelfläche allein hochgehen, wenn es dazu schon fähig ist.

Sauberkeitserziehung

Wir unterstützen jedes Kind individuell bei der Sauberkeitserziehung. Das Kind wird in der Regel zwischen dem 18. bis 30. Lebensmonat sauber und trocken.

Wenn das Kind signalisiert, dass es Interesse am Toilettengang hat oder wenn die Windel häufig trocken ist beginnen wir sanft damit, das Kind an die Toilette zu gewöhnen, ohne Druck auszuüben.

Hygiene

Während des Tagesablaufes lernen die Kinder spielend und in kleinen Ritualen die Regeln der Hygiene. Wir waschen mit den Kindern vor und nach den Mahlzeiten, sowie nach dem Spielen im Garten und nach dem Toilettengang die Hände. Dabei profitieren die Kinder von dem niedrigen Waschbecken. Denn sie können eigenständig den Wasserhahn bedienen. Jedes Kind hat seinen eigenen Haken mit seinem Handtuch. Diese werden regelmäßig gewechselt und gewaschen.

Spielen und Lernen

Babys und Kleinkinder sind von Geburt an lernende Wesen.

Bereits bei wenigen Wochen alten Babys lässt sich erkennen, wie sie begonnen haben, die Welt zu begreifen. Wir sind Vorbilder für das Kind. Wir tragen dazu bei, dass das Kind die Welt begreifen kann, indem wir unterstützend mit dem Kind in den Dialog treten.

Durch einen strukturierten Tagesablauf erfährt das Kind Ordnung und Sicherheit, somit kann es die Welt erforschen (Explorationsverhalten).

Spielen ist der natürlichste Weg ihre Umwelt kennen zu lernen.

Sie spielen gerne mit Alltagsgegenständen, in dem sie z.B.

- Dinge wiederkehrend ein- und ausräumen
- aufeinander stecken oder stapeln
- fallen lassen oder hinter sich herziehen.

Das Kind erlebt an einem Tag in der Kita einen wahren Arbeitstag.

Das Kind lernt durch das Spiel. Nach dem Grundsatz „Begreifen kommt von greifen“ bieten wir vielfältiges Spielmaterial an.

Zum Spielen und Lernen gehören:

- Morgenkreis und Abschlusskreis
- Konstruktion und Bauen auf dem Bauteppich
- Spielen in der Puppenecke
- Singen und Fingerspiele
- Bewegungsspiele drinnen und draußen
- Kleine Experimente
- Basteln und kreativ sein (angeleitet und frei)
- Verkleiden
- Bücher angucken.

Jedes Kind hat ein eigenes Entwicklungstempo. Wir orientieren uns an dem, was das Kind an Kompetenzen zeigt. Wir orientieren uns nicht an den Defiziten des Kindes.
Die Entwicklungsfortschritte werden für jedes Kind in einem Portfolio-Ordner festgehalten.
Dafür fotografieren wir das Kind in bestimmten Situationen und schreiben einen kurzen, für das Kind verständlichen Text. Das Kind bekommt diesen Ordner zum Ende der Kita-Zeit mit nach Hause, als Erinnerung an die Zeit in der Kita.

Partizipation

Kinder wollen die Welt er- und begreifen. Sie wollen gestalten, erfinden, Erfahrungen sammeln und auch entsprechend ihren Möglichkeiten die Gestaltung ihrer Umgebung mitbestimmen.
Die Fähigkeit mitzubestimmen, Pflichten und auch Verantwortung zu übernehmen, sind wesentliche Voraussetzungen zum Gelingen einer sozialen Gemeinschaft.
Es entstehen im Tagesverlauf immer wieder Situationen, in denen die Kinder mit einbezogen werden, die aber nicht festgelegt sind, sondern spontan entstehen.

Wir versuchen, die Kinder altersgerecht an der Gestaltung des Tagesablaufes mit einzubeziehen.
Das bedeutet für uns, sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen, die es gewährleisten, dass jedes Kind sich beteiligen kann.

Die Kinder sollen lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und auszudrücken. Unsere Aufgabe besteht darin, das Interesse der Kinder an Beteiligung zu wecken.

Das bedeutet, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zugestehen, ohne dass wir sie dabei alleine lassen. Kinder sind nicht von Anfang an entscheidungsfähig, sie lernen erst im Laufe der Zeit, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Dazu brauchen sie Unterstützung und Begleitung des Erwachsenen.

Während der Zeit in der Kita ist es erstmal wichtig für das Kind, Sicherheit, Ordnung und Urvertrauen zu erfahren. Dazu ist es wichtig, dass es einen geregelten Tagesablauf erlebt.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit, innerhalb des Tagesablaufes mit zu entscheiden nach seinen Bedürfnissen. So darf es sich in der Freispielzeit selber den Spielinhalt und Spielpartner auswählen, es darf bestimmen ob, wie viel und was es essen möchte, beim Wickeln darf es sich z.B die Windel aussuchen. Das Kind darf in vielen Bereichen mitbestimmen, es sei denn, es lauert Gefahr.

Ernährung

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Die Kinder bringen das Frühstück und die Zwischenmahlzeit von ihren Eltern mit.

Dabei achten wir darauf, dass das Essen gesund ist (keine Süßigkeiten, Milchschnitten...)

Wir werden sporadisch ein gemeinsames und gesundes Frühstück für die Kinder zubereiten und mit den Kindern zusammen essen.

Kontaktdaten

DRK-Kita Pfiffikus
Leitung: Frau Anjella Brauer
Weidendamm 15c
31457 Rehburg-Loccum
Tel. 05037- 9685420
Fax 05037- 9685421
pfiffikus@drk-nienburg.de

